

ihrer Gemessenheit aber fanden sich doch für das scharfe Auge des alten Marcus Kennzeichen für seine Meinung, daß das ernste Wesen der fremden Krieger nicht viel mehr sei, als äußerer Schein. Wämser, Hüte und Stiefel hatten einen Zuschnitt, der auf lebhaften Verkehr mit dem Mutterlande hindeutete; und wenn auch von den Kolonisten niemand ohne Verteidigungsmittel durch die Wälder reiste, so trug doch keiner von ihnen die Waffen mit einer so weltlichen Miene und mit so vielen kleinlichen, von der Mode erfundenen Sonderbarkeiten. Da sie sich indes als Boten des Königs angekündigt hatten, so wartete der alte Marcus in seiner gewohnten Selbstbeherrschung es ruhig ab, bis es den Fremden gefallen möge, zu erklären, warum der Dienst sie gerade in seine so abgelegene Ansiedelung geführt habe.

Die fremden Gäste waren aber offenbar in ihrem gegenwärtigen Dienst wohlerfahrene Leute, denn während der ersten halben Stunde ihres Besuchs ließ nichts ihren Auftrag erraten. Das Frühstück ward, fast ohne daß ein Wort gesprochen worden wäre, verzehrt, und einer von ihnen hatte sich bereits von seinem Sitz erhoben, angeblich, um nach den Pferden zu sehen, als der, welcher der Anführer des kleinen Trupps zu sein schien, dem alten Marcus in einem Gespräche näher zu kommen suchte.

„Hat man hier in diesen entferntesten Theilen der Kolonie bereits Kunde von dem Gnadengeschenk erhalten, das die Bewohner dieser Ansiedelungen der Huld des Königs verdanken?“ fragte er leichtthin.

„Welches Geschenk hast du bei deinen Worten im Sinn?“ meinte der Puritaner, indem er seinen Sohn durch einen flüchtigen Blick ermahnte, auf seiner Hut zu sein.

„Ich meine den königlichen Freibrief, in dem ausgesprochen ist, daß die Bewohner der Kolonien von Connecticut und New Haven in Zukunft unter einem Gouverneur stehen sollen, daß ihnen Gewissensfreiheit gewährt ist und daß sie ihre Angelegenheiten nach eigenen Satzungen sollen ordnen dürfen.“

„Das wäre in der That ein Geschenk, eines Königs würdig! Hat Karl das gethan?“

„Das hat er und noch mehr, was dem hohen Sinn eines Königs ziemt. Er hat die Regierungsgewalt den aufrührerischen Händen, in denen sie bisher lag, entrißen und steht nun selbst wieder da in der alten Machtfülle der Stuarts.“

„So ist zu wünschen, daß er von dieser Macht einen weisen Gebrauch mache,“ versetzte Marcus etwas kurz.